



Nachricht vom 02.10.2012

Vorherrschende Stellung der Burg am Mittelrhein - Großes Interesse am Richtfest zur Schließung der Franzosenbresche



Richtfest in der Franzosenbresche. Über den gelungenen Neubau in der Kurfürstlichen Burg zu Boppard freuen sich von links nach rechts die Architekten Dieter Rumpfenhorst, Elmar Torinus, Constanze Altemüller, Sabine Naujack, Tom Naujack, Weinkönigin Dhana I., Bürgermeister Dr. Walter Bersch, Europaabgeordneter Norbert Neuser, Landtagspräsident Joachim Mertes und Kulturstaatssekretär Walter Schumacher

„Wir rechnen mit der Fertigstellung der Gesamtbaumaßnahme gegen Ende des kommenden Jahres 2013 und dann wird unsere Burg wie im Mittelalter wieder eine vorherrschende Stellung am Mittelrhein einnehmen“, sagte Bürgermeister Dr. Walter Bersch zur Begrüßung beim Richtfest des Neubaus in der sogenannten Franzosenbresche.

Zahlreiche interessierte Bürgerinnen und Bürger waren zum Richtfest gekommen; Stadträte, Ortsbeiräte, Beigeordnete und Ortsvorsteher, Vertreter der bauausführenden Firmen und Planungsbüros, Weinkönigin Dhana I., Kreisbeigeordneter Reinhard Klauer, Europaabgeordneter Norbert Neuser und Landtagspräsident Joachim Mertes. Ehrengast für die Ministerin Doris Ahnen war Kulturstaatssekretär Walter Schumacher, der das große Interesse des Landes an dem Bopparder Vorhaben bekundete. Die Stadt Boppard hat 2009 die mit Abstand größte Zuwendung für eine Einzelmaßnahme in Rheinland-Pfalz erhalten, 2,9 Mio. € vom Bund und 2,9 Mio. € vom Land. Walter Schumacher: „Dass die Förderung durch Bund und Land in dieser Höhe möglich war, ist nicht nur der Attraktivität Ihrer Burg zu verdanken, sondern vielmehr dem Engagement, dem Mut und der Weitsicht der Verantwortlichen - insbesondere den Mitgliedern des Stadtrates und Herrn Bürgermeister Dr. Walter Bersch. Die Ausfüllung der sogenannten Franzosenbresche zeigt in vorbildlicher Weise, wie ein bedeutender historischer Bau mit einem modernen Neubau so verbunden werden kann, dass ein interessanter optischer Akzent gesetzt wird, ohne die alte Bausubstanz in ihrer Wirkung zu beeinträchtigen. Mit der Umsetzung des umfangreichen Maßnahmepaketes wird ein weiterer wichtiger Schritt in der langen Geschichte

und Entwicklung der Burg gegangen – von der wehrhaften mittelalterlichen Verteidigungs- und Zollburg hin zu einer einladenden Anlage für Kulturinteressierte. Die gute und enge Zusammenarbeit zwischen der Stadt Boppard und dem Land Rheinland-Pfalz wird dieses Bauvorhaben auch weiterhin begleiten. Bei der Ausstattung der Thonet-Ausstellung in den neu gestalteten Museumsräumen wird es eine Kooperation mit dem Landesmuseum Koblenz geben.“

Das Museum wird künftig in den beiden Obergeschossen seine Ausstellungsräume haben, während im Erdgeschoss mit Café, Restaurant und Bierausschank eine gastronomische Nutzung auf einer Fläche von 400 Quadratmetern sowie 200 Quadratmetern Außenbewirtung erfolgt. Als Pächter ist die Koblenzer Brauerei vorgesehen, die auch „Bopparder Adlerbräu“ brauen und anbieten wird. Die Nutzfläche der gesamten Burganlage umfasst insgesamt 3.600 Quadratmeter. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 9 Mio. €.

Im Jahre 1265 legte König Richard von Cornwall zur Sicherung der deutschen Königskrone den Grundstein und ließ den Bergfried erbauen. Nach einer Belagerung 1327 nahm der Kurfürst und Erzbischof von Trier, Balduin von Luxemburg, die Stadt ein und baute die Burg zur Sicherung seiner Herrschaft aus. Nach der französischen Revolution kamen im Jahre 1793 Revolutionstruppen nach Boppard und wollten zunächst die ganze Burg schleifen. Es kam jedoch nur zu einem Teilabriss, der sogenannten und zum Rhein gelegenen Franzosenbresche. Später wurde die Baulücke mit einer Toilettenanlage geschlossen, die abgerissen und durch einen neuen Funktionstrakt ersetzt wurde. Der Neubau beinhaltet einen Aufzug, mit dem alle Stockwerke barrierefrei erreicht werden können. Architekt Tom Naujack erläuterte die einzelnen Bauabschnitte. Weinkönigin Dhana I. unterstrich den vergangenen und zukünftigen Zusammenhang der Burg mit dem Weinanbau in Boppard. Bürgermeister Dr. Walter Bersch in seiner Ansprache: „Im kommenden Jahr werden wir 220 Jahre nach der Zerstörung die Burg wieder vollständig restauriert haben. Der Bauverlauf hat gezeigt, dass auch die sonstigen Bauschäden weitaus größer waren, als wir alle vermutet haben. Die zukünftigen Generationen werden noch lange vom jetzt erreichten guten Zustand der Burg profitieren. Der Tourismus in Boppard wird enorm gewinnen und wir alle haben eine schöne Einrichtung mehr in unserer Stadt.“